

Neubau des Porsche-Markenpavillons für die Autostadt Wolfsburg

DNA der Marke transportiert



Der Pavillon wurde gekonnt in die Lagunen-Landschaft eingebettet

Bild: HG Esch

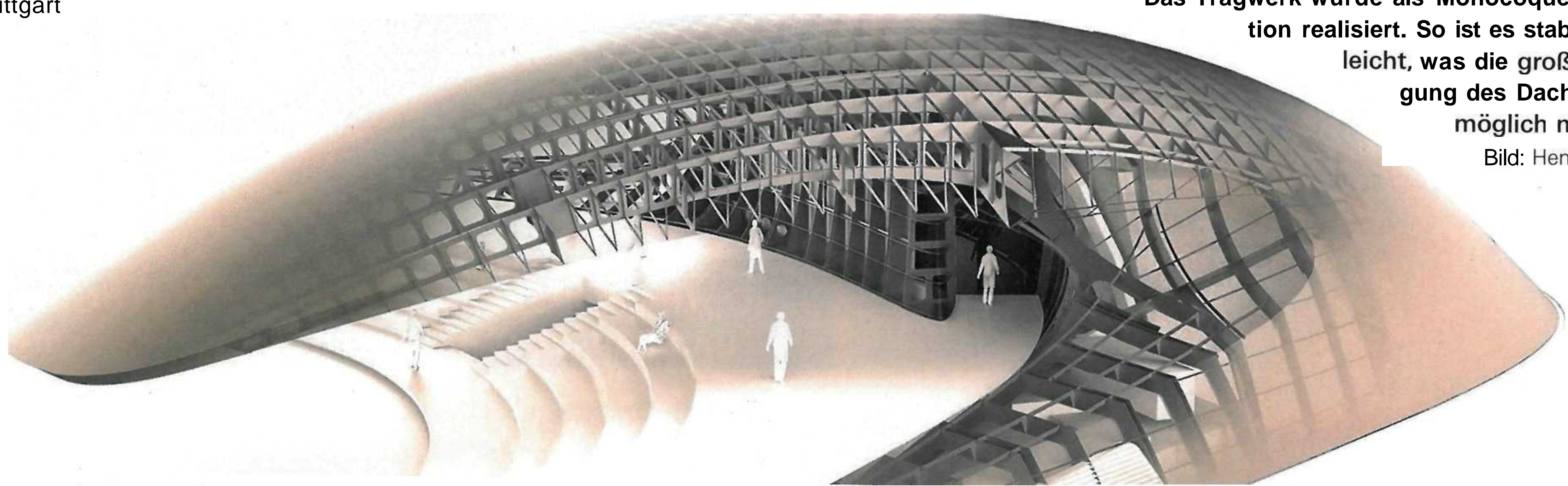
Architekten:

HENN ARCHITEKTEN, München

HG Merz Architekten Museumsgestalter,
Stuttgart

Das Tragwerk wurde als Monocoque-Konstruktion realisiert. So ist es stabil und leicht, was die große Auskragung des Daches erst möglich macht.

Bild: Henn Architekten



Der Zugang erinnert an die Lufteinlasse eines Turbo-Fahrzeugs.
Bild: HG Esch

nenbereich, wurde dabei in enger Abstimmung mit den beiden planenden Büros Henn Architekten und HG Merz von den Fachleuten von Kardorff Ingenieure Lichtplanung GmbH aus Berlin entwickelt und umgesetzt.

Eingesaugt in die Porsche-Welt

Den Ausstellungs-Pavillon betritt man durch eine geschwungene, an einen Lufteinlass erinnernde Öffnung in der Fassade. Innen angekommen, taucht man dann in eine ganzlich andere Atmosphäre ein. War das Außen von Stahl und dem Weiß des Betons geprägt, dominiert hier Anthrazit. Die vom Eingang im Erdgeschoss zur Ausstellung im Untergeschoss führende, geschwungene Rampe erinnert an Frank-Lloyd Wright. Rampe, Wände und der Boden sind allesamt dunkel gehalten. Wobei der Boden nicht vollflächig in diese Farbstimmung getaucht wurde. Die Exponate, natürlich Sportwagen aus Stuttgart, befinden sich auf einem weißen Band, das in einem eleganten Bogen von der Wand herunter fließt. Auf ihm befinden sich im Wandbereich kleine, maßstabsgerechte Modelle, die sich dann zu den originalen Wagen entwickeln, die vor dem Besucher stehen.

Um dem hohen Besucherstrom und den damit verbundenen Belastungen gerecht zu werden, setzten die Planer für den dunklen Boden einen sehr strapazierfähigen Epoxidharzboden der Firma Barit Kunstharz-Belagstechnik GmbH ein. Der Bodenspezialist lieferte auch die PU-Beschichtung für das weiße Exponat-Band. Insgesamt überzeugt auch die Präsentation im Innern des Gebäudes und erin-

nert ein wenig an neuere Automobilmuseen wie das Mercedes-Benz Museum oder das Porsche-Museum in Stuttgart. Kein Wunder, wurden diese beiden doch ebenso wie das Innere des Pavillons in Wolfsburg vom Gestaltungsteam um Prof. HG Merz geprägt.

Markenwelt mit Markenkern

nnen wie außen kann man so dem Porsche-Pavillon in der Autostadt durchaus ein „sehr gut“ bescheinigen - wenn auch die Form und die von betrachtet mehr beeindrucken.

sich zusammenfassen: Die Farbgestaltung ist gelungen und vermittelt die Hochwertigkeit, mit der man diese Marke verbindet. Die Formgebung spiegelt die Dynamik wider, die einem Hersteller von Sportwagen angemessen erscheint. Details wie der Eingang nehmen Anleihen beim Design der Fahrzeuge und die Konstruktion nimmt die Gedanken von Hightech-Lösungen und Leichtbau auf. Damit ist der Pavillon von Henn Architekten voller Zitate und Hinweise, ohne dabei ins Pathetische abzudriften.

Dipl. Ing. Marc Nagel | jo

Matthias Müller, Vorstandsvorsitzender der Porsche AG:

„Das Gebäude ist ein Unikat mit einer außergewöhnlichen Konstruktion. Dieser Neubau hat auch eine symbolische und historische Dimension, denn er weist auf die gemeinsamen Wurzeln hin, durch die Porsche und Volkswagen von Anfang an eng verbunden waren und auch in Zukunft sein werden.“

	501
	502
Unterwasserleuchten	503
Epoxidharzboden (innen)	504

www.henn.com

www.hgmerz.com

www.uni-stuttgart.de/ilek

(Institut Leichtbau, Entwerfen und Konstruieren)

www.leichtbau-cluster.de

(Netzwerk von Unternehmen und Forschungseinrichtungen zum Leichtbau)

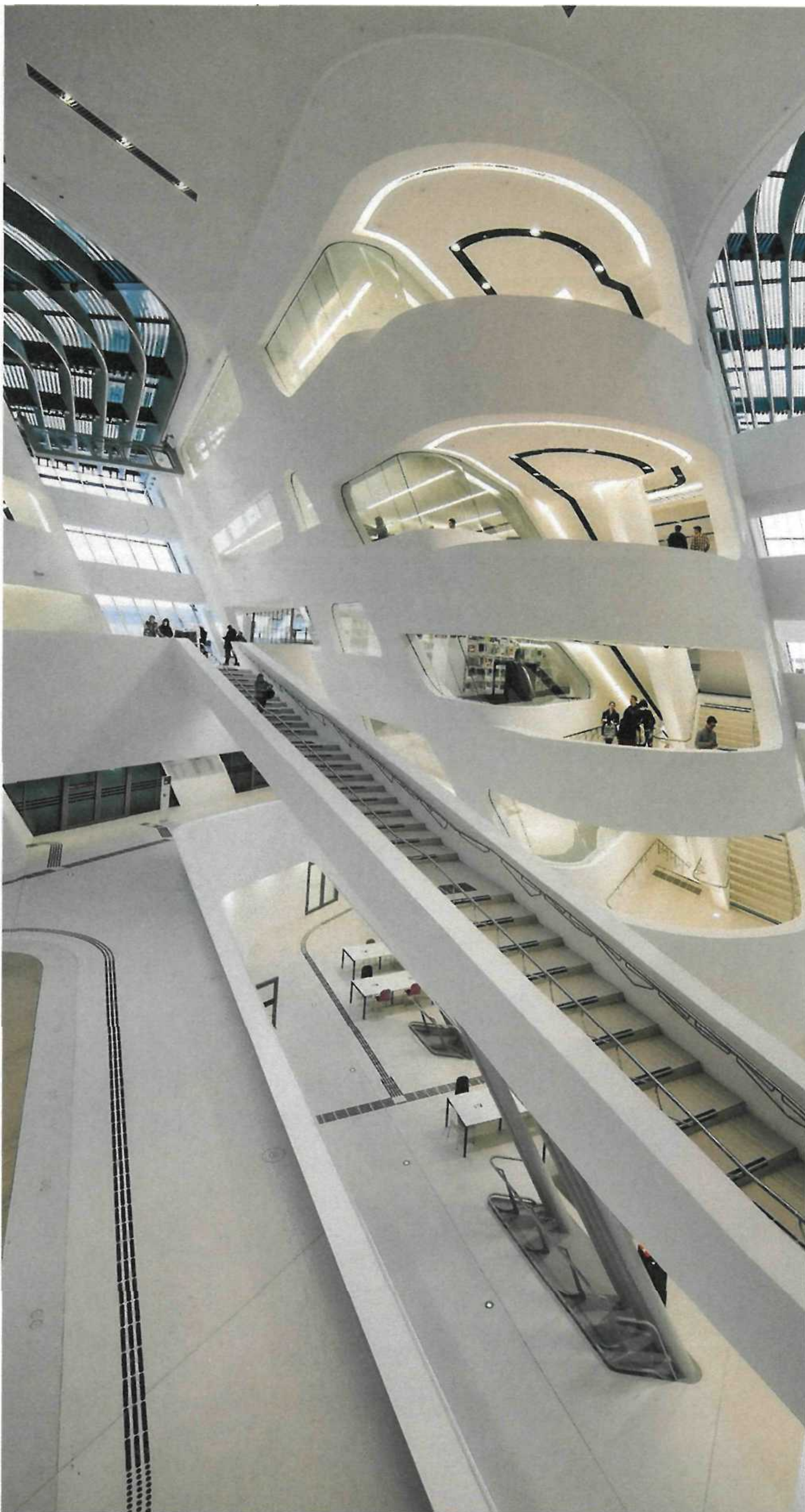
www.bba-online.de Volltextsuche: Leichtbau

Neubau einer Universitäts-Bibliothek in Wien

Futuristisch mit Bodenhaftung

Ohne rechte Winkel - das Library & Learning Center der Wirtschaftsuniversität Wien ist ein Neubau wie aus einer zukünftigen Welt. Zaha Hadid entwarf dynamische Gebilde, die sich zu Räumen und Inventar mit Eigenleben formen. Ein zeitlos eleganter Kunstharzbelag erdet die Besucher in der fremdartigen ellipsoiden Formenlandschaft.

Architektin:
Zaha Hadid, London



In allen stark frequentierten Bereichen wurde der Museums-Terrazzo aufgetragen.

Das Library & Learning Center LC prägen zwei Baukörper, die sich wie Hände ineinander verschranken, wobei jedoch die Berührung ausbleibt. Dadurch entsteht ein Zwischenraum, der vertikale und horizontale Schluchten ausbildet. Diese „Canyons“ wirken das komplette Gebäude hindurch und münden in einem großen zentralen Atrium. Schiefe Treppen und Rampen winden sich am mittleren Canyon entlang, der vom Untergeschoss bis in die sechste Etage reicht. Korridore und Brücken durchgleiten das Atrium. Licht flutet durch die riesigen Fenster oder fällt von oben in die Krater. Die schiefen Wände sind durchbrochen mit zum Teil verglasten Öffnungen, die wiederum andere skulpturale Gebilde rahmen. All das mutet an wie etwas Organisches, für das es noch keinen Namen gibt. Was sich

im LC in die Höhe windet, erhält seine schwerelose Wirkung aber erst dadurch, dass es mit einem Boden verhaftet ist, der sich in seinem unifarbene zeitlosen Design zurückhält. Dadurch fungiert er wie ein Rahmen für alle die „Meisterstücke“.

Zeitloser Bodenbelag

Das Hamburger Büro Zaha Hadid Architects wählte neben Parkett und Teppich den Museums-Terrazzo von Barit zur Ausstattung des LC. Auf circa 6 500 m² der insgesamt rund 41 000 m² verbauten BGF verarbeiteten die Terrazzo-Leger des Herstellers das Material. Der Kunstharzbelag wurde in allen stark frequentierten Bereichen aufgetragen, wie im Foyer, auf Rampen, auf Show-Treppen, in der Cafeteria und im Bookshop.



Fließende Räume, freie Formen: Bodenhaftung erhalten die Besucher durch den eleganten monochromen Bodenbelag.

Bilder: Barit GmbH

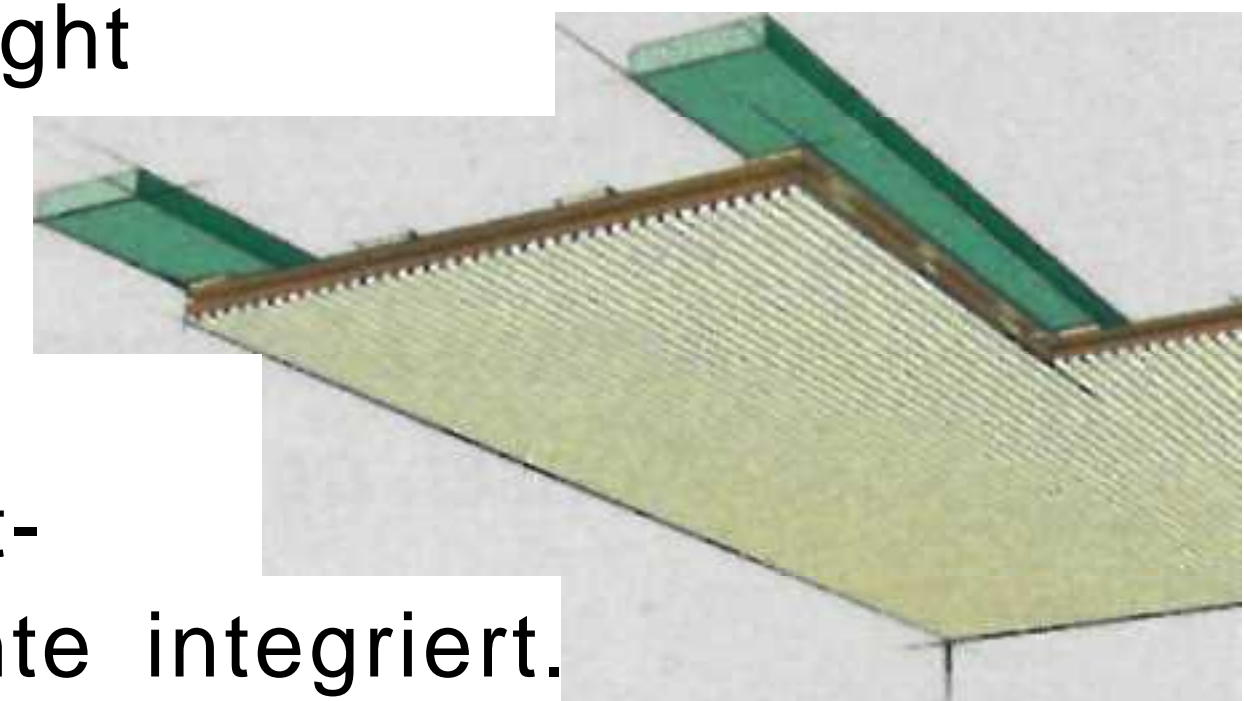
Nature": Echtholz

in neuem Design.



Das neue Design „nature“ verleiht Räumen mit seinen unterschiedlich breiten Leisten eine optisch besondere Wirkung.

Es ist als Akustikpaneel LIGNO Akustik light verfügbare oder bereits in die tragenden Lignotrend-Brettsperrholzelemente integriert.



- Oberflächen in verschiedenen, auch astreinen Holzarten
- Effizienter Absorber aus Holzfasern

interior
innovation
award
2014

Winner

Informationen und Musteranforderung:
[www.lignotrend.com / nature](http://www.lignotrend.com/nature)

LIGNO ■ TREND®

Für eine nachhaltige Holz-Baukultur.

Der Belag ist sehr robust und entspricht der DIN 1164 sowie DIN EN 24624. Auch bei permanenter Belastung bleibt die Oberfläche abriebfrei.

Der Terrazzo, gefertigt aus wasserklarem Epoxidharz und farbecht mit Polyurethanharz gecoateten Granulaten, die 8 bis 10 mm dick aufgetragen werden, lässt sich ohne Fugen und Kanten applizieren, wodurch er hygienisch und pflegeleicht ist. Zudem ist er emissionsarm, rutschfest, rutschhemmend sowie brandsicher. Grundlage für die hohen Qualitätsstandards sind strenge Prüfkriterien.

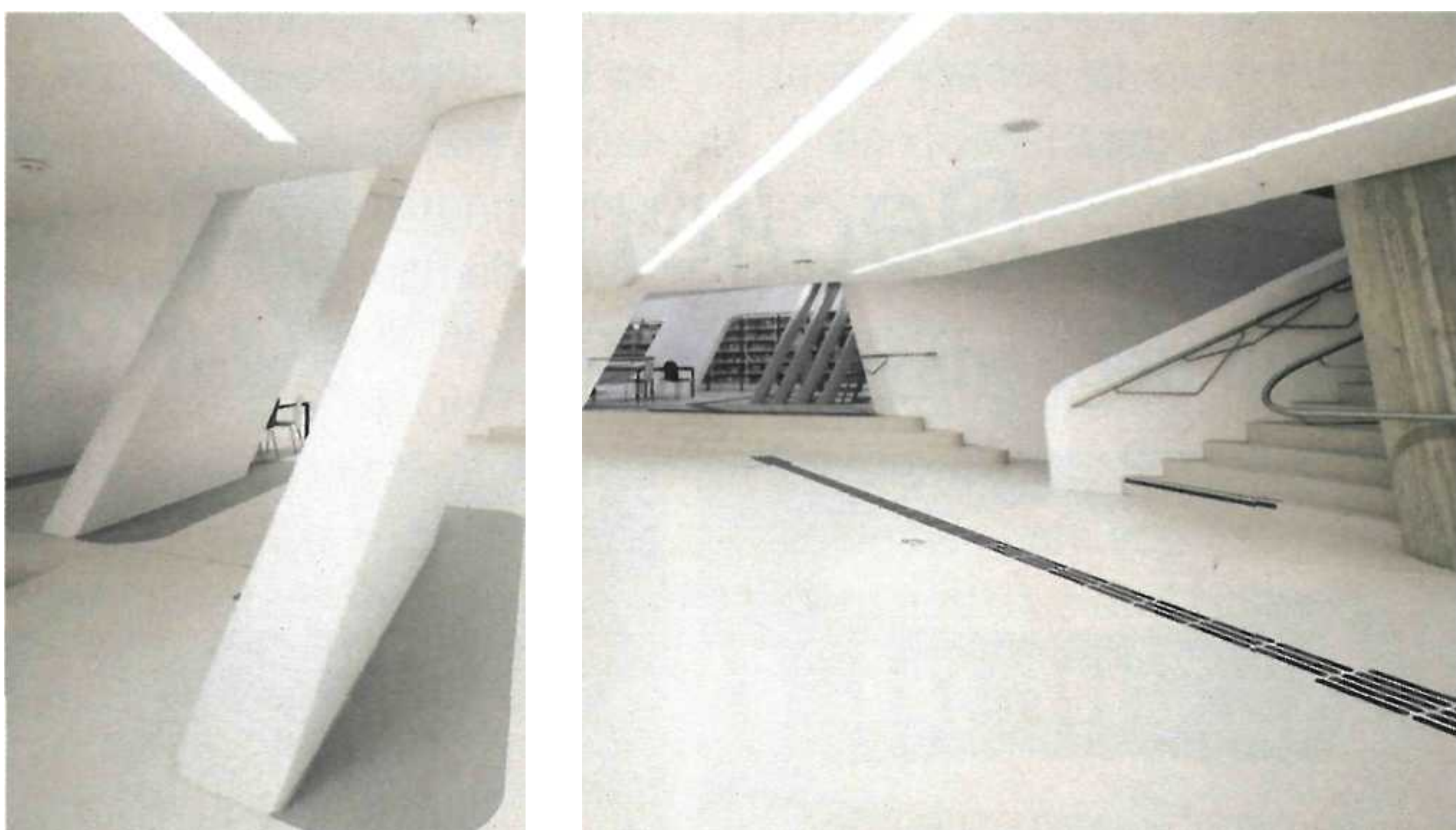
So ist der Belag emissionsarm nach dem AgBB-Schema, das sich das Deutsche Institut für Bautechnik 2004 zur Grundlage für die „Grundsätze zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen“ nahm. Somit gehen kaum flüchtige organische Verbindungen von dem Terrazzo aus, die Ursache für gesundheitsschadende Raumluftverunreinigungen sein können.

Die Rutschhemmung wurde nach DIN 51130 zertifiziert. Beim Begehungsverfahren geht eine Person mit normierten Arbeitsschuhen über den Belag, der auf einem Gestell

einseitig immer weiter angehoben wird. Dies gelang beim Terrazzo bis zu 35°. Laut DIN EN 13501-1 ist der Boden schwerentflammbar (Bfl-s1) - bei einem Flammpunkt von 100° C.

Das insgesamt zurückhaltende Farbkonzept im Inneren ist ein klug gesetzter Gegenpol zum Skulpturalen. Die Fläche, auf der sich Menschen bewegen, ist zusätzlich entscheidend. In seinem dezenten Perlweiß mit dunklem Grau als Kontrastfläche bietet der Terrazzo Bodenhaftung im dynamischen Interieur und ist daher sinnvoll gewählt. Ausnahmsweise spielen Zaha Hadid Architects nicht mit den Gesetzen der Physik: Meist ruht das hellere Inventar sicher auf dem dunkleren Untergrund. Die monochromen Töne des Bodens fügen sich nahtlos in die sensiblen Farbspiele ihrer Umgebung. Das Dunkelgrau wurde als Kontrast unter die Geländer gesetzt, um in Kombination mit schwarzen taktilen Bodenindikatoren in 3 mm Höhe und Abschrägungen ein Leitsystem zu stärken, das Sehbehinderten den Weg weist.

**bba-Infoservice
Kunstharzbelag
Terrazzo 540
www.zaha-hadid.com**



Perlweißer Museums-Terrazzo als Kontrast zu dunkelgrauen Flächen unter Stützen und Wänden sowie schwarzen Bodenindikatoren, die den Besuchern Orientierung geben.